



### **Was ist der Akustikabend?**

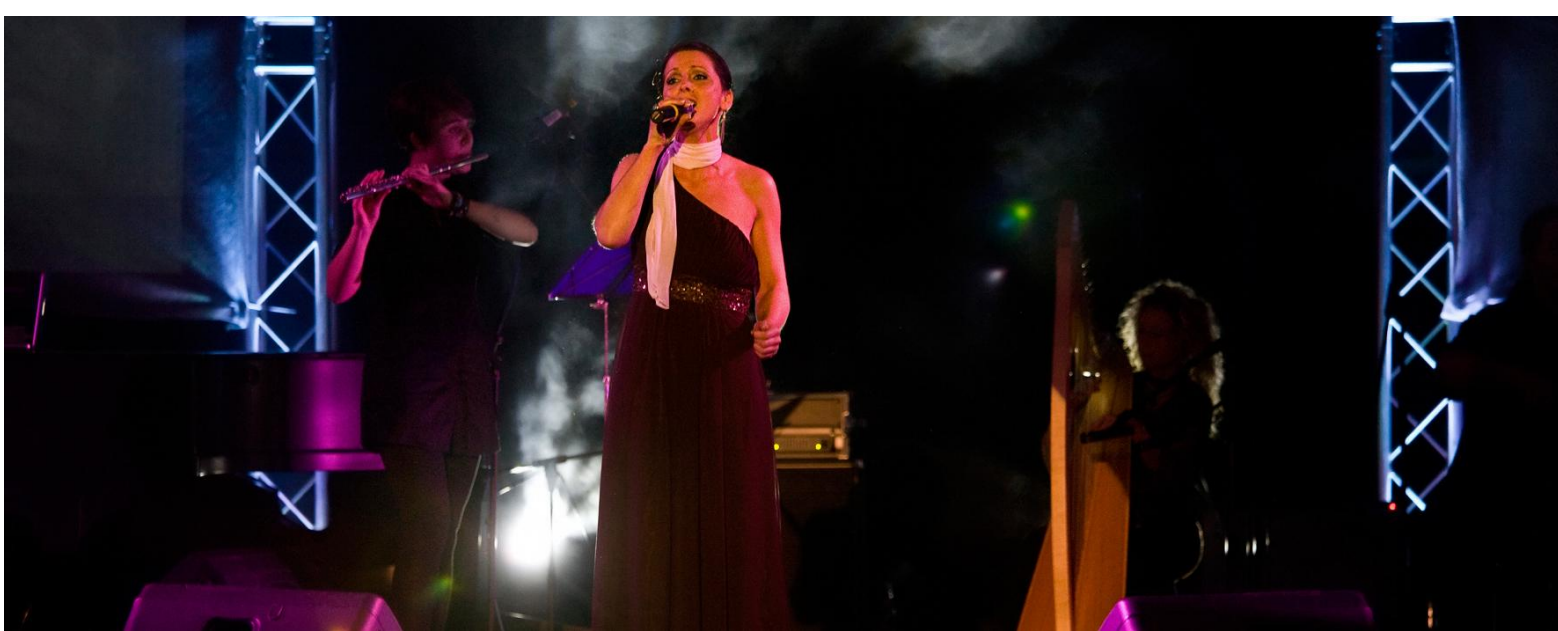
Der Akustikabend ist eine künstlerische Veranstaltung, bei der junge Musikerinnen und Musiker dem Publikum eigene klassische Kompositionen auf ihren Instrumenten vorstellen - sei es in einer Band, in einer außerordentlichen Formation oder solo. Der Akustikabend findet jedes Jahr im November in Form eines Konzertes statt. Diese Möglichkeit der Präsentationen musikalischer Eigenkompositionen junger Menschen ist verbunden mit einer weiteren Motivation der Veranstalter: eine kleine Hilfe zu leisten, für bedrängte und in ihrer Existenz bedrohte Menschen auf der Welt. So wird bei den Akustikabenden kein Eintritt erhoben und alle Künstlerinnen und Künstler, wie auch die Helferinnen und Helfer verzichten auf ihre Gage. Es wird lediglich vom Publikum eine Spende erbeten, die dann an gemeinnützige und mildtätige Organisationen weitergereicht wird.

### **Wie ist der Akustikabend entstanden?**

Der erste Akustikabend im Jahre 1999 wurde von einer kleinen Gruppe Musikern initiiert und organisiert und fand in der Aula des Gymnasiums in Worbis/Thüringen statt. Er stand unter dem Titel „Abend der akustischen Impressionen“. Die Reaktionen auf diesen waren von Seiten des Publikums und der regionalen Presse erstaunlich. Etwa 70 Besucher, vor allem Jugendliche, nahmen das dargebotene Programm mit Begeisterung auf. Durch positive Schlagzeilen in der Presse wurde zugleich auch der Kreis der interessierten Gäste umgehend größer. Seit dem ersten Akustikabend mit fünf Musikern, vielen Ideen, positiv überraschten Zuschauern und einer Spendensumme von 300 DM, wuchsen der zweite, dritte, vierte und fünfte Akustikabend diesbezüglich weiter an. So konnte der sechste Akustikabend im November 2005 von 25 mitwirkenden Musikerinnen und Musikern gestaltet werden und zählte nahezu 430 Besucher. Die Aula des Gymnasiums in Worbis war bis auf den letzten Platz besetzt. Lichtinstallationen sorgten für eine dichte, den Abend bereichernde Atmosphäre. Eine Besonderheit beim sechsten Akustikabend war unter anderen die Präsentation eines Interviews mit Schwester Benedikta Sroka per Videoeinspielung, welches im August 2005 bei ihrem vorübergehenden Besuch in Worbis geführt wurde. Der spendenbasierte Verkauf einer „Best of Akustikabend CD“ war ein weiteres Highlight 2005.

Auch im Jahre 2006 konnte ein bedeutender Akustikabend gefeiert werden. An diesem wurde die erste Live-CD vom Akustikabend aufgenommen und später veröffentlicht. Die Produktion der CD wurde durch die Hilfe von Sponsoren finanziert. Der Erlös aus dem Verkauf der CDs ging an den Verein GOVINDA Entwicklungshilfe e.V.

2007 zog der Akustikabend wegen des Platzmangels in der Aula des Worbiser Gymnasiums in den Festsaal nach Kirchworbis um, 2008 dann in das wunderschöne Ambiente von Teistungen Burg. Trotz dieser Ortswechsel waren die 500 Sitzplätze binnen zwei Wochen vergriffen. Durch die großartigen musikalischen Darbietungen und ein begeistertes Publikum können auch die Akustikabende 2007 und 2008 als voller Erfolg bewertet werden.



Im Jahr 2009 wurde der Akustikabend zehn Jahre alt. Um das Jubiläum der Veranstaltung gebührend zu feiern, schlug die mittlerweile fast schon traditionelle Konzertveranstaltung in der Obereichsfeldhalle in Leinefelde ihre Zelte auf. Durch die große Halle konnte allen treuen Fans, ehemaligen Musikerinnen und Musikern, den aktuell Mitwirkenden wie auch natürlich im Besonderen den neu Interessierten die Möglichkeit gegeben werden, bei dem Konzert dabei zu sein. Etwa 1000 begeisterte Gäste waren der Beweis, für die Bedeutung des Akustikabends in der kulturellen Landschaft des Eichsfeldkreises.

Im Jahr nach dem Jubiläum galt es die gewachsenen Ansprüche der Organisatoren, der beteiligten KünstlerInnen und der Gäste zu erfüllen. Schon im Vorfeld deutete sich an, dass der elfte Akustikabend auf großes Interesse stößt. Innerhalb von nur einer Woche meldeten sich 1200 Gäste für den Akustikabend 2010 an und reservierten alle zur Verfügung stehenden Sitzplätze in der Obereichsfeldhalle.

***Der kommende Akustikabend findet am 05. November 2011 statt.***

### **Hilfe leisten**

Beim Akustikabend geht es nicht nur um Musik, sondern auch darum, armen und bedrängten Menschen zu helfen. Zu diesem Zweck werden beim Akustikabend Spenden vom Publikum erbeten. Von 2000 bis 2006 kam das eingesammelte Geld den Menschen in Äthiopien zu Gute. Dort betreut Schwester Benedikta Sroka aus Worbis seit nunmehr etwa 20 Jahren Not leidende Kinder und Erwachsene in Addis Abeba, der Hauptstadt des Landes. Schwester Benedikta Sroka gehört den „Missionarinnen der Nächstenliebe“ an. Wenn wir uns nicht gegenseitig helfen – wer wird uns dann helfen? (Buddhistisches Sprichwort) Von 2007 bis 2009 leistet der Akustikabend einen Beitrag für das Gelingen der Arbeit des GOVINDA e.V. Dieser ist in Nepal tätig und unterhält dort unter anderem ein Waisenhaus und eine Schule. Nepal ist eines der ärmsten Länder der Welt und nicht nur die politischen Wirren der letzten Jahre haben dazu beigetragen, dass die Mehrzahl der Menschen unter katastrophalen wirtschaftlichen, sozialen und gesundheitlichen Bedingungen lebt. Der GOVINDA e.V. setzt mit seiner Arbeit ein Zeichen für ein anderes Nepal. Uns überzeugten die hohe Professionalität und das unermüdliche Engagement, mit der Govinda arbeitet, wie auch die Transparenz, mit der der Verein seine Projekte realisiert und damit den Umgang mit Spendengeldern nachvollziehbar macht. Mehr über die Arbeit des GOVINDA e.V., über deren Vielzahl an herausragenden Projekten und Erfolg versprechenden Initiativen erfahren Sie auf deren Webseite:  
[www.waisenkind.de](http://www.waisenkind.de)

Im Jahr 2010 unterstützte der Akustikabend den Ambulanten Hospiz und palliativen Beratungsdienst Eichsfeld. Aufgefangen werden, nicht nur am Anfang des Lebens, ist das Leitbild des seit vielen Jahren engagierten Hospizdienstes im Eichsfeld. Durch eine fachlich fundierte Ausbildung haben sich Mitmenschen mit einer hohen sozialen Kompetenz befähigt Schwerst- kranke und sterbende Menschen aller Altersgruppen ehrenamtlich zu begleiten, zu beraten und ihnen beizustehen.



Ein weiterer Schwerpunkt wird in Zukunft die Familienbetreuung von tumorerkranken Kindern und Jugendlichen sein, sowie die Trauerarbeit mit Kindern deren Mama oder Papa verstorben ist. Mit ihrer Spende unterstützen sie in diesem Jahr diesen engagierten Eichsfelder Verein.

Zum ersten Mal erhielt der Verein arttack.global e.V. für den Akustikabend 2010 Fördergelder vom **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur** und eine Spende vom Rotary Club Duderstadt Eichsfeld. Die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Leinefelde – Worbis hat sich etabliert und ermöglichte die erfolgreiche Durchführung des Akustikabends in der Obereichsfeldhalle.

### **Ihre Unterstützung**

Auch wenn alle Musikerinnen und Musiker, Künstlerinnen und Künstler, Tontechniker und Lichttechnikerinnen, sowie Helferinnen und Helfer auf eine Gage verzichten und sich mit höchstem persönlichem Engagement für den Akustikabend einbringen um diesen zu ermöglichen, kommt die Veranstaltung nicht ohne finanzielle Mittel aus. Deshalb möchten wir Sie heute bitten, den Akustikabend mit einer finanziellen Spende zu unterstützen. Nur mit Ihrer Hilfe kann der Abend weiterhin Bestand haben und auf dem bisherigen hohen musikalischen und künstlerischen Niveau ermöglicht werden.

Was bekommen Sie für Ihre Förderung?

Selbstverständlich eine Spendenquittung, die von unserem Verein ausgestellt wird und die Sie steuerlich absetzen können. Außerdem werden Sie, wenn Sie dies möchten, am Abend selbst erwähnt. Ebenfalls erhalten Sie Platzreservierungen beim kommenden Akustikabend. Für Auskünfte und Informationen stehen wir Ihnen natürlich jederzeit gern zur Verfügung.

Sie unterstützen uns, indem Sie eine Spende auf das folgende Konto überweisen:

Kontonummer: 24019590

BLZ: 26061291 (Volksbank Eichsfeld Northeim eG)

Inhaber: art.tack global e.V.

Verwendungszweck: Spende Akustikabend

(Bitte genaue Angabe von Namen bzw. Firma und Anschrift)

Ansprechpartner:

Sven Tasch

Tel.: 05121 – 20 41 501

Mobil: 0176 – 840 88 724

E-Mail: info@arttack-global.de

(Vorstandsmitglied art.tack global e.V.)



Leonhard Hunold von der Formation Diekenstiek steuerte an der Gitarre einen musikalischen Meilenstein zum Gesamtbild des Akustikabends bei. Foto: Fabian Kappel

## Musikalisches Spielfeld mit literarischer Nuance

Stimmungsvoller Akustikabend mit etwa 1000 Gästen

■ Von Fabian Kappel

**Leinefelde-Worbis.** Die Resonanz auf die Veranstaltung war schon im Vorfeld enorm. Innerhalb von nur sieben Tagen waren 900 Sitzplatzreservierungen eingegangen. Von dieser Nachfrage waren selbst die Veranstalter überwältigt.

So wurden noch 150 zusätzliche Sitzplätze geschaffen. Das Team um Sven Tasch und Gabi Wachtel stellte jedoch wieder einmal unter Beweis, dass die Beliebtheit des Akustikabends nicht von ungefähr kommt. „Das Selbe im Anderen“, lautete das Motto. Im Mittelpunkt standen Kon-

traste, wie sie jeder im Alltag erlebt.

Die Zuschauer konnten in der Programmpause Werke der Hobbymalerin Mareike Stange aus Worbis sowie eine Fotoausstellung von Robert Fiedler begutachten. Zudem gab es eine Modenschau der gebürtigen Ershäuserin Katja Mathias, die zusammen mit Studienfreundin Magdalena Löhr ihre Abschlusskollektion präsentierte. Auch literarisch Interessierte kamen auf ihre Kosten. Gastgeber Sven Tasch stellte sein Buch „Dreißig“ vor, in dem sich alles um die Bedeutung von Freundschaft dreht.

Trotz aller Vielfalt lag das Hauptaugenmerk jedoch auf der Musik. Und auch hier gab es die verschiedensten Facetten zu sehen und zu hören – von der Harfe über das Piano bis hin zu Gitarre und Saxofon. Ob Sprechgesang, reine Instrumentalstücke oder Darbietungen gestandener Bands wie „Diekenstiek“ und „Heat Factory“ wurde alles geboten, was zu einem stimmungsvollen Abend gehört.

Auch in seiner 11. Auflage bot der Akustikabend freien Eintritt für alle Gäste und traten alle Künstler ohne Gage auf. Der Erlös geht an den Hospizverein Eichsfeld.

## Zehn Jahre Akustikabend

Sven Tasch ist Akteur der ersten Stunde – für Thüringer Allgemeine wagt er einen „Rückblick nach Vorn“

Es gibt Dinge, die ein Leben lang im Herzen bleiben – der Partner, Freunde, Familie. Doch es kann auch eine Veranstaltung sein. Im Alter von 22 Jahren ist es noch uncool, Gefühle zu zeigen, und so übertrug ich meine Gedanken immer auf mein Klavier. Es war mein Instrument. Meine Welt, in der ich mich ausdrücken konnte.

**EICHSFELD.**

Eine Situation mit einem Freund, der sich in seinem Verhalten oft hinter einer Maske versteckte, wurde für mich unerträglich. Ich wollte meiner Enttäuschung Ausdruck verleihen, da blieb für mich nur das Klavier. Ich spielte aus Wut die ganze Zeit ein tristes, monotones Thema. Ich merkte, dass ich mich mit der Musik ungewohnt gut ausdrücken konnte, und so kamen immer mehr Gedanken hinzu.

Ich nannte mein erstes, selbst geschriebenes Stück „Maskerade“ und spielte es monatelang. Doch ich wollte diese Gefühle nicht nur für mich allein übersetzen, sondern mit jemandem teilen. Daniela Noltc und Annett Madeheim spielten Cello und Geige und hatten dasselbe Empfinden dafür. Wir spielten

„Maskerade“ immer und immer wieder. Dies war die Geburtsstunde unserer Formation „Diekenstiek“.

Ich träumte davon, es vor einem Publikum zu spielen, suchte nach einem Gegenüber. Mein Wunsch war, dass andere mich verstehen – meine Sprache ohne Worte. Ich wollte ein Feedback, einen Dialog mit dem Zuhörer. So setzte ich mir in den Kopf, einen Abend zu organisieren, in dem ich das Klavierstück vorspielen konnte.

Johannes Vogt, ein guter Freund, schrieb ebenfalls eigene Stücke. Wir hatten beide in Gabi Wachtel eine wunderbare Klavierlehrerin gefunden, die uns ermutigte, eigene Stücke zu schreiben. Wir stellten ein kurzes Programm zusammen und fanden in der Aula des Gymnasiums Worbis den idealen Ort für unseren Abend. Es sollte ein Abend werden, an dem die Zuhörer eng beieinander sitzen und sich wohl fühlen. Doch uns fehlte noch ein Name. Alles hat seinen Namen, und so nannten wir dieses Konzert „Akustikabend“.

Dieses Gefühl macht süchtig! Ein Raum voller Zuhörer, teilweise Freunde, teilweise Fremde. Du senkst den Kopf und siehst nichts außer der Klaviatur. Du legst die Hände auf und

spielt dein Thema. Das Thema, dass du immer allein in deinem Zimmer gespielt hast. Du hoffst, dass sie dasselbe fühlen.

Viele sagten später „Es war sehr schön“ und „Das müsste es öfter geben“. So war er geboren, der Akustikabend. Jedes Jahr im November wuchs die Zuhörergemeinde. Neue Musiker aus der Region boten viele schöne Momente. Noch während die jeweiligen Vorbereitungen zu den jährlichen Konzerten liefen, kamen Ideen für die nächsten Veranstaltungen hinzu. Es gibt kaum Auszeiten, denn ab September stand die Organisation im Vordergrund: Flyer drucken, Leute ansprechen, Musiker finden, Ausstellungen vorbereiten. Wir versuchten, Lichtthemen in den Abend zu integrieren und Videosequenzen einzubinden.

Beim 4. Akustikabend mussten viele Zuhörer erstmals wegen Platzmangel nach Hause gehen. So führten wir die Internetreservierung ein. Der fünfte Abend war ein Wendepunkt. Auf der einen Seite wollte ich dieses Intime des Abends beibehalten, aber auch den wachsenden Besucherzahlen gerecht werden. Für mich allein wurde die zu bewältigende Arbeit unüberschaubar. Ohne den Rückhalt meiner Frau hätte ich auf-

gegeben. Ich bin sehr dankbar, dass sie so viel Verständnis für mein zeitraubendes Hobby hat. Und so kam die Idee von Daniel Diegmann, einen Verein zu gründen, der die Organisation unterstützt zum richtigen Zeitpunkt. Ab dem sechsten Akustikabend musste ich die Organisation teilen. Die Ausstellungen machte Daniel mit vielen Helfern. Außerdem lernten wir Lichtdesignerin Miriam Burghard kennen, die die Aula mit ihren Lichtideen in einen wunderbaren, warmen Ort verwandelte. Mirko Ertmer übernahm Ton und Technik, Gabi Wachtel die musikalische Programmgestaltung. Dies realisierten sie alle mit großem Herzblut.

Ich sah am Vorabend der Veranstaltung, dass es sich lohnt zu teilen, wenn man merkt, dass die Helfer dasselbe für den Abend empfinden. Fast alle sind uns treu geblieben und unersetzbar geworden. 2007 gab es vom Verein den Aufruf nach einem Ortswechsel. Die Sitzplätze reichten nicht mehr aus. Ich konnte mich erst spät mit dieser neuen Situation anfreunden. Nach sieben Jahren verließen wir die Aula und gingen nach Kirchworbis. Inzwischen interessierten sich Musiker von außerhalb dafür mitzuwirken. Und unser Spendenziel wurde

geändert. Der Govinda-Verein, den wir nun unterstützen, betreut Waisenhäuser in Nepal.

Trotz Kritik, dass der Akustikabend doch lieber klein bleiben sollte, war der Abend wieder ein Erfolg, dank der vielen guten musikalischen Beiträge und der Helfer vom Verein.

Nun ist die Idee zehn Jahre alt. Der Akustikabend ist gewachsen und hat neue Wege beschritten, ohne sein altes Gesicht zu verlieren. Dank der Unterstützung der Stadt Leinefelde-Worbis haben wir uns entschlossen, die zehnte Auflage am 14. November in der Ober-eichsfeldhalle zu veranstalten.

Das Thema des Abends lautet „Rückblick nach Vorn“. Es wird wieder viele Überraschungen geben, alte und neue Musiker sowie Aussteller.

Ich habe einen Traum. Ich möchte den Moment von 1999 noch einmal auf die Bühne holen, in dem ich die Augen schließe, die Hände auf die Klaviatur lege und bei absoluter Dunkelheit dieses Thema beginne, um das Gefühl mit den Zuhörern zu teilen. Nur nicht vor 70, sondern vor 900 Besuchern. Am 1. Oktober beginnt die Sitzplatzreservierung unter [www.akustikabend.de](http://www.akustikabend.de).

Sven TASCH



# Respekt und Anerkennung

Zehnter Akustikabend mit 900 Zuhörern – „Entwicklung geht unter die Haut“

**Leinefelde-Worbis.** (tlz/bac) Der größte Veranstaltungssaal im Landkreis Eichsfeld, die Leinefelder Obereichsfeldhalle, war der Ort des zehnten Akustikabends, zu dem der artack.global e.V. eingeladen hatte. Erleben konnten ihn am Samstagabend etwa 900 Besucher, noch mehr als bei der neunten Ausgabe vor einem Jahr in der Kongresshalle auf Teistungenburg. Im Jahr davor war die „Werkschau der aktuellen jungen Musikszene des Landkreises“, wie deren Erfinder Sven Tasch sagt, von Worbis in den Festsaal von Kirchworbis umgezogen.

Im Jahr 2001 hatte die erste Veranstaltung, bei der junge Musiker auf akustischen Instrumenten beeindruckende **Eigenkompositionen** vortrugen, in der fast noch privaten Atmosphäre der Aula des Worbiser Gymnasiums mit 70 Zuhörern stattgefunden: ein „Abend der akustischen Impressionen“. Von Mal zu Mal wuchs die Zahl der Kunstfreunde, die sich einen Platz reservieren ließen. Und jedes Mal beibehalten wurde von Sven Tasch, seiner Formation Diekenstiek und den zahlreichen weiteren Künstlern der Grundsatz, dass der Akustikabend nicht kommerziell bewertet wird, sondern einem guten Zweck dient. Meistens wurden Spenden gesammelt für die Arbeit der aus Worbis stammenden Schwester Benedikta (Missionarinnen der Nächstenliebe) für die Ärmsten der Armen in Äthiopien, jetzt wiederum für das Waisenkindprojekt der Hilfsorganisation Govinda in Nepal. Am Samstag sind insgesamt 3670 Euro an Spenden gesammelt worden.

Auf der seitlich aufgebauten Bühne, über der angestrahlte Seile strahlenförmig in die weite Halle ausgriffen und im Gegenzug die Blicke kon-



**Vor Beginn des Konzerts** musizierte im Foyer der Obereichsfeldhalle die Rockband TM6 (Thomas-Müller-Sextett) zusammen mit den Anonymen Saxophonikern. Fotos: tlz/R. Backhaus



**Musiker** aus dem Eichsfeld begeisterten die Gäste.



**Der Schriftsteller** und Weltenbummler Peter Schanz.

zentrierte, eröffneten die drei Pianisten Martin Kohlstedt, Johannes Vogt und Sven Tasch am Flügel das Konzert mit der Titelkomposition „Unser Rückblick nach vorn“.

Als erste von vielen Überraschungen des Abends konnte dann Moderatorin Erika Wehr in Vertretung des Landrates Jens Greßler begrüßen. Vor zehn Jahren sei er als Leiter der Eichsfelder Musikschule in die Region gekommen und habe mitverfolgen dürfen, wie Sven Tasch und seine Wegbegleiter das „Baby geboren und großgezogen“ hätten. Die Ent-

wicklung des Kindes bis hierher in die Obereichsfeldhalle „geht unter die Haut“, zollte der Musikschulleiter den Akteuren „größten Respekt und Anerkennung“ und überreichte einen Briefumschlag mit einer Summe zur Unterstützung des Nepal-Projekts.

Was nun folgte, war ein vielseitiges Programm (wiederrum unter der Gesamtleitung von Gabi Wachtel) mit gefühlvollen und mitreißenden Stücken, mit Diekenstiek in der Urbesetzung, mit den Sängerinnen Johanna Wolle, Claudia Ziegenfuß und Lydia Schäfer

sowie mit den Anonymen Saxophonisten. Im Programm stellte sich auch ein Gitarrist und Sänger mit einer außerordentlichen Stimme vor, der international noch viel von sich hören lassen dürfte: Tom Leineburger.

In der Pause war Gelegenheit zum Anschauen von zwei Kunstausstellungen, die an den Seiten der Halle aufgebaut waren. Markus Hampel (katholischer Pfarrer in Hüpstedt) zeigte Porträt- und Detailfotos in Schwarz-Weiß und verkaufte zugunsten von Govinda einen Kalender mit Fotos alter Menschen aus dem Eichsfeld, die die Schönheit und Würde des Alters zeigen. Govinda-Mitglied David Maras stellte schwarz-weiße Leinwandmalereien mit integrierten Fotos aus West-Nepal aus. Govinda war außerdem mit einem Informationsstand vertreten.

Schon im ersten Teil hatte der Schriftsteller, Weltenbummler und Dramaturg Peter Schanz aus Schleswig-Holstein zwei Passagen aus seinem Buch „Mitten durchs Land – eine deutsche Pilgerreise“ vorgetragen. Für das Buch war er 1500 Kilometer entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze gewandert und hatte dort mit den Menschen gesprochen. Bei seinem zweiten Auftritt verriet er den Grund seiner Anwesenheit: Die Gruppe Diekenstiek kommt in dem Buch vor, auf Seite 118. Getroffen hatte der Autor die „heimatlich geerdeten“, inzwischen über ganz Deutschland verstreut lebenden Musiker, die sich immer wieder zum Musizieren im Eichsfeld (von Schanz korrekt mit „Eiks.. ausgesprochen) treffenden Musiker bei einem Auftritt im Kolpinghaus Gerblingerode. „In einem Buch vorzukommen“, sagte Sven Tasch, „das ist schon ein tolles Gefühl“.

